



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1903

280 (21.6.1903) 1. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-104062](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-104062)

General-Anzeiger



Abonnement:
 Kgl. Hof- und Staatsdruckerei
 70 Pfennig monatlich.
 Preisgeld 20 Bg. monatlich,
 durch die Post bez. incl. Post-
 anschlag N. 2.42 pro Quartal.
 Einzel-Nummer 5 Bg.
Nur Sonntags-Ausgabe:
 20 Pfennig monatlich,
 insb. durch die Post 22 Pf.
Zusätze:
 Die Kolonialseite ... 20 Bg.
 Die Fremden-Liste ... 25
 Die Reform-Liste ... 40

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Telegramm-Adresse:
 „Journal Mannheim“
 In der Postliste eingetragen
 unter Nr. 3022.

Telephon: Direktion und
 Druckerei: Nr. 841
 Redaktion: Nr. 877
 Expedition: Nr. 218
 Filiale: Nr. 815

Nr. 280.

Sonntag, 21. Juni 1905.

(1. Blatt.)

Die heutige Sonntagsausgabe umfasst im Ganzen 16 Seiten.

Politische Wochenschau.

Ist auch das Ergebnis der Hauptwahlen nicht durchweg erfreulich, am wenigsten für die Mittelparteien, so weist es doch nach mehr als einer Richtung hin außerordentlich charakteristische Merkmale auf. Bezeichnend war vor allem das völlig passive Verhalten der Regierung. Wenn dies beim Reichstagswahlkampf soweit ging, daß er schließlich sein Wahlrecht gar nicht ausübte, so ist daran allerdings eine „Nagenverstimmung“ schuld, eine von der Art, die man bei minder hochstehenden Leuten mit unterschiedlichen, minder wohlklingenden Namen zu belegen pflegt und wogegen ein Opiumschmuggel ein bewährtes Heilmittel ist. Aber man möchte dieser „Nagenverstimmung“ fast eine symbolische Bedeutung beilegen. Ist dieser Zustand nicht ganz angemessen für einen Reichstagswahlkampf, der die Wahlen nicht läßt, nicht weil er das für das politische Vernünftige hält; sondern einfach, weil er sich nicht getraut, die Fäden der Reichspolitik fest in die Faust zu nehmen und straff anzuziehen. Wohin die Reise gehen — sollte, Graf Bülow wird wohl auch seine ganz bestimmten Gedanken darüber haben. Aber etwas dazu zu thun, daß das wünschenswerte Ziel nun auch erreicht wird, das ist ihm nicht gegeben. Er verläßt sich auf sein Glück.

Und der Mann hat auch Glück. Seine ungewöhnlichen Widerfächer, die er nur mit Handschuhen angufassen wagte, obwohl sie ihm sicher in der Seele verhaßt waren, hat der Wahlkampf hinweggefegt. Vom Bund der Landwirte blieb der ganze Vorstand auf der Strecke; Herr v. Wangenheim war des Geschäfts schon vorher überdrüssig, Herr Rosche und Dietrich haben wurden von den Wählern beiseite, und ein weiteres großes Kirchenlicht des Bundes, Herr Lude-Patershausen, ward ebenfalls erbarmungslos ausgespielt. Dr. Dertel kann froh sein, wenn er die Halle des Reichstags anders als von der Tribüne aus wiedersehen, und die anmaßende Rolle, die er dort zu spielen liebt, ist auch dann wohl ausgespielt. Die Wählerchaft ist des herrlichen Auftrumpfens und der ungezügelten Begehrlust dieser Bundeshauptlinge müde geworden, und sie hat die Politik der Reichsregierung nach dieser Seite hin in einer Weise korrigiert, die man als verständig nur loben kann.

Weniger zu loben ist es, daß Alles, was sonst mit der Reichspolitik nicht ganz zufrieden ist, sein Mißvergnügen glaubt bekunden zu müssen, indem es der Sozialdemokratie Wahlhilfe leistet. Ein verhältnismäßig härteres Votum von der sozialistischen Stimmen als der bürgerlichen entspricht den Bedingungen, worauf das starke Wachstum unserer Bevölkerung beruht. Aber die Genossen selbst werden sich kaum darüber läuschen, daß ihre Stimmenzahl weit darüber hinaus gewachsen ist, durch Zuzug aus rein bürgerlichen Schichten. Um je 17 000 sind die Stimmenzahlen in München II, in Offen zweifellos nicht aus eigenen Reserven demerht worden. Als Symptom eines ungeordneten Zustandes scheint uns diese freiwillige Dienstleistung des Bürgerthums bei der einseitigsten Klassenpartei weil beschämender und bedenklicher zu sein, als die Vermehrung der Sozialdemokratie aus eigener Kraft.

Von der Münchener Moderne.

(Von unserem Münchener Mitarbeiter.)

(Nachdruck verboten.)

München, 19. Juni.

Auf der diesjährigen Ausstellung der Sezession kann man sich ganz gut unterhalten. Man befindet sich in einer nicht allzu großen Gesellschaft von Menschen, die, ohne besonders geistreich zu sein oder gar bedeutende Gedanken zu haben, auf eine mannigfaltig ausgereichte Weise Konversation machen. Ist es nicht viel und ist es nicht Neues, was die Bilder zu sagen haben, so bringen sie doch auch nicht gerade Pfaffen und Banalitäten vor, sondern äußern sich ehelich über das, was ihnen gerade am Herzen liegt. Die Sprache, in der man sich unterhält, ist im Vergleich zu früher wieder etwas mehr mündnerisch, als schottisch und englisch. Damit kommt selbstverständlich an Stelle der angelsächsischen Geziertheit eine gewisse Derbheit zum Durchbruch, wie sich das für München gesienem mag. Gegenstand der Unterhaltung sind vorzugsweise die Thatsachen der malerischen Beobachtung. Man „lachsampelt“ zumal, redet von Salaten, von Farbenerperimenten, von Beleuchtungsobjekten, weiß künstlerische Handarbeiten vor, diskutiert über Zeichnung und Impressionsismus. An den Menschen, dem Technik „Gehalt“ ist, wendet man sich mit selten. Den Ehrgeiz, Künstler zu sein, hat man sich seit zehn Jahren so gründlich abgewöhnt, daß man vollkommen überzeugt ist, ein vornehmer Maler müsse eo ipso auch schon ein Künstler sein. Wir haben im Münchener Adressbuch das schöne Wort „Kunstmaler“ stehen, das wohlwollend den Gegenstand des Bildermalers zum Studienmalers, zum Antiquarier, hervorheben soll. C. wenn man doch einsehen könnte, daß man auch der Aufrechter seiner Bilder sein kann, wenn man nichts weiter als bloß zu malen versteht! C. wenn man sich doch endlich daran besinnen möchte, daß die „Kunst“ erst dort anfängt, wo sich ein bedeutendes Menschthum der malerischen Handwerksfähigkeit über den Ausdruck seiner inneren Spinnwebt bezieht!

Sein besonderes Kennzeichen hat der Wahlkampf für Baden. Unter so ungünstigen Bedingungen wie hier hat der bürgerliche Liberalismus wohl nirgends gesiegt. Neben der allgemeinen Zersplitterung in mehrere Gruppen wirkte hier noch lähmend die Zwietracht innerhalb des stärksten Heerhaufens der Nationalliberalen. In Karlsruhe, wo sie bis zu einer, von München aus eifrig geschürten, unverantwortlichen Hege gegen die Person des nationalliberalen Kandidaten ausartete, hat sie das Mandat hart gefährdet, obwohl hier alles Trennende schließlich mannhafte niedergehalten wurde. Dieser Umstand bringt es aber auch mit sich, daß Karlsruhe eine symptomatische Bedeutung für das Bild der Wahlen nicht beanspruchen kann. Anders dagegen in den oberbadischen Bezirken. Dort hat die kulturkämpferische Unterordnung in der nat.-lib. Partei freie Bahn gehabt, darum ist das Ergebnis hier so außerordentlich lehrreich. Nirgends hat diese Strömung eine werbende Kraft bewiesen, stellenweise hat sie die eigenen Reihen empfindlich gelichtet, die Sozialdemokratie aber denkt nicht daran, die erhoffte Wohlthätigkeit zu leisten, im Gegenteil, sie unterstützt durch Wahlenthaltung den Ultramonianismus. Das Centrum selbst aber, das sich im ganzen übrigen Reich nur behauptet, oft nur mühsam behauptet hat, ist in ganz Baden von allen Parteien am stärksten gewachsen. Das sind Thatsachen von zu großem Schwerkraft, als daß man es verantworten könnte, die Augen dagegen zu verschließen. Sie mahnen mit lauter Stimme zur Einigung, zur Anspannung aller Kräfte, damit der bürgerliche Liberalismus am Stichwahltag die Stellung behauptet, die ihm nicht ohne Gefahr für das Reichsganze genommen werden könnte.

Ueber der Alles verschlingenden Bedeutung der Wahlschlacht ist der auswärtigen Politik um so weniger Aufmerksamkeit geschenkt worden, als das sensationelle Ereignis der Vorwoche, der Königsmord in Serbien, durch die Wahl Peter Karageorgewitschs zum König in die unauffälligeren Bahnen diplomatischer Behandlung gelenkt worden ist. Der neue König bekommt die Bitternisse seines Amtes zu schmecken, ehe er noch seine Hauptstadt gesehen hat. Ausland, das auch hier den Ton angab, hat von ihm Befragung der Königinmörder verlangt, und die anderen Großmächte scheinen geneigt zu sein, dieser Forderung Nachdruck zu geben. Wer rein menschlichen Regungen nicht fremd geworden ist, wird dem Verlangen aus vollem Herzen zustimmen. Mord bleibt Mord, an was für untauglichen Stedern der menschlichen Gesellschaft er immer vollzogen wurde, und das jedem Menschen innewohnende Bedürfnis nach vergeltender Gerechtigkeit verlangt gebieterisch, daß der Mord gestraft werde. Freilich bei der Frage nach dem Wie und von Dem meiden sich Gleich die Bedenken des zweifelsüchtigen Verstandes. Wer Gerechtigkeit üben will, muß auch die Macht dazu in Händen haben; für die Königsmörder in Belgrad wäre mithin die benachbarte Großmacht Oesterreich-Ungarn der gegebene Gerichtsherr. Aber Oesterreich ist durch innere Schwierigkeiten viel zu sehr in seiner Thatskraft gelähmt — hat doch eben erst, nicht ohne Zusammenhang mit dem Umsturz in Serbien, der gefeyloste Zustand in Ungarn zur Ministerkrise geführt, die noch nicht gelöst ist. Von dieser Seite also ist kaum etwas zu erwarten, was nach selbstbewusstem Handeln aussähe. König Peter aber müßte schon die geborene Tyrannennatur großen Stils sein, ein Caesar oder Napoleon, wollte er die Mörderarmee, die ihm zum Thron ver-

holfen hat, mit einem so gewaltigen Schläge vernichten, daß ihren Mitschuldigen — und das ist schließlich das ganze Heer! — die Lust zu weiteren Heldenthaten verginge. Zu einem geordneten Prozeßverfahren bliebe ihm vielleicht nicht die Zeit, ehe das Urtheil gefällt würde, möchten wieder die Revolven knallen. So bleibt ihm vielleicht nur der Ausweg einer Gerichtskomödie, wie sie Ferdinand von Bulgarien so wader gegen die Mörder Stambulows in Szene setzen ließ.

Wirtschaftliche Wochenschau.

(+) Wenn man auf die Reichstagswahl die Hoffnung gesetzt hatte, sie werde über die Frage für oder gegen Handelsverträge endlich Gewißheit geben, so ist man einstimmen in der Hoffnung getäuscht worden. Von den 307 Wahlkreisen des Reiches haben nur 213 bestimmte Ergebnisse gezeitigt, während in 184, d. h. in beinahe der Hälfte, Stichwahlen erforderlich sind. Daß aus diesen am nächsten Donnerstag eine bestimmte Reichstags-Resolution nach der einen oder anderen Seite hervor geht, ist wenig wahrscheinlich. Die Unsicherheit aller Handelsbeziehungen, die gegenwärtig durch den kanadischen Zollkrieg und den bedrohlichen Charakter des neuen russischen Tarifentwurfs eine besonders deutliche Beleuchtung erhält, wird voraussichtlich auch in der nächsten Zeit nicht verschwinden. Wie sehr unter dieser Unsicherheit der Umfang des deutschen Geschäftslebens selbst in den Zentralkontinenten zusammenschrumpft, zeigt sich an der Leichtigkeit, mit der diesmal abweichend von früheren Fällen am Tage der Reichstagswahl die Börsen von Berlin, Hamburg, Dresden u. a. O. den Beschluß der Börsevereinsamlung beschloßen. Gegen diese Neuerung erhob sich keine Stimme, die etwa über die Unterbrechung des Geschäftslebens zu klagen gehabt hätte. Dabei kann man doch nicht eigentlich sagen, daß die neuesten Vorkehrungen im Wirtschaftsleben einen unangenehmen Charakter trügen. Die Erhöhung des Diskontsatzes durch die Reichsbank von 3½ auf 4 Prozent hat die erhofften Wirkungen gehabt und dem Vorrath der Bank in der That stärkere Bestände zugeführt. Daß die Bank von England sich genötigt sieht, ihren Diskontsatz, den sie vor kurzem von 4 auf 3½ Prozent herabgesetzt hatte, nun noch weiter auf 3 Prozent zu erniedrigen, wird als ein Vorgang betrachtet, der der deutschen Bankpolitik nur günstig sein kann. Fortgesetzt keine Fortschritte macht Deutschland in Allem, was das Verhältnis der Arbeitgeber und Arbeiter zu einander betrifft. In der brennenden Frage der Arbeiterlosen-Fürsorge hat nunmehr das Kaiserliche Staatsgericht sich entschieden, mit den Gewerkschaften in Verbindung zu treten und zunächst einmal das, was bereits bisher von den Arbeiterverbänden selbst auf diesem Gebiete geleistet worden ist, satzungsmäßig festzustellen. Das Museum für Arbeiterwohlthätigkeit, das die Reichsregierung in Charlottenburg errichtet und in dieser Woche der Öffentlichkeit übergeben hat, unterscheidet sich ganz von seinem weltberühmten Vorbilde, dem Musée Social in Paris dadurch, daß es zunächst auf die Unfallversicherung beschränkt ist; aber in dieser Untergattung bietet es nicht bloß, wie die französische Anstalt, Literatur und Abbildungen, sondern führt die Maschinen im Betriebe vor, wobei die Vorrichtungen, die der Verhütung von Unfällen dienen, dem Beschauer klar vor Augen treten.

Die Werkstatt wäre besser in der — Werkstatt geblieben; das Schaufenster hat wenigstens gewisse farbige und luminöse Reize aufzuweisen. Ungeheim vielseitig ist Julius Exter vertreten, der eine Pietä, mehrere Damenporträts, ein Bauernbegräbniß, eine von Hühnern im Neg gefangene Wasserfrau etc. ausstellt. Keine der Arbeiten bringt es zu mehr als einem Achtungserfolg, doch muß man dem Ringen des Künstlers nach Ernst und Bedeutung die höchste Anerkennung zollen. Exter ist einer der wenigen „Lebendigen“ auf der Wühne unserer Sezession. Auch W. Buttersack scheint sich wieder regen zu wollen; nachdem er jahrelang fast nichts als Skizzen nach Tannenbälbern bei Sommerutergang gemalt, bringt er jetzt eine große Hochammerlandschaft mit weißen Häusern zwischen üppigen Grün, blauen Büschen und blauen Bässern, ein Bild, das zwar keine ganz echte, aber doch jedenfalls frische, fröhliche, lebende Wirkung thut.

In immer gleicher Tüchtigkeit schildert A. Jant seine Reiter und Reiterinnen, G. v. Dohed seine Winterlandschaften und Thiere, Schramm-Gittan sein Geflügel, Wolff seine Korridore, Landenberger seine Badestuben, Samberger seine Münchener Künstler, Crodol seine Herbstlandschaften, Plad seine Dachauer Dorfsenerien. Sambergers „Seig“ ist ein Meisterstück, Jant vor selten besser als früher vertreten, Hubert v. Hedden hat seine kümmerlichen Häuse und Futter mandmal skizziert, aber nie dramatischer geschildert. Eine kleine Landschaftsskizze von Hänsch ist überaus reizvoll in der Farbe.

Weniger als all diese technisch vielfach unüberertrifflichen Sachen sind mir aber jene paar wenigen Bilder, in denen sich, unbeholfen vielleicht, doch voll schuldigen Verlangens ein Menschenherz, ein „Wehr-als-Auge-und-Gandgeleit“ äußert. Mit dem Wäsenbrennen muß es nun endlich wieder einmal genug sein; man lernt nicht einig Votabellen, um sich überschüden zu lassen, sondern um sich darin nutzbar zu sein! Es ist ein Jammer zu sehen, wie ein Mensch vom Range Richard Wiegels, der ganz entschieden etwas „zu sagen“ hat, sich nur immerfort mit seinem schrullenhaften Waldarbeiterbuch hermanquält. Andere, wie Kaiser mühten den Kollegen von der Kunst ganz gern ein Sammelbuch schlingen, wenn sie nur das rechte Vertragen zu sich selber hätten. Noch andere, wie A. Van jeden in-

Zwei Urtheile über die Sozialdemokratie.

Um die Welt bemühen sich Weise und Thoren, das abermalige Anwachsen der Sozialdemokratie bei der Hauptwahl zu erklären. Die Luchtratur des Zirkels zu finden, ersieht man fast als ein Kinderpiel gegenüber der Kunst, welche aufgeboren wird, um wieder einmal etwas herauszufischen, was man zur Begründung jener Erscheinung gebraucht schwarz auf weiß nach Hause tragen kann, und dann — — — sich wieder auf die Bärenhaut legt!

Als unser vereinigter erster Kaiser im Jahre 1870 als Herrscher aller Deutschen nach Frankreich zog, das er zuerst zu Anfang seines Jahrhunderts kennen gelernt hatte, da er als junger Soldat theilnahm an den preussischen Kriegszügen in schwerer Zeit, konnte er seine Ueberzeugung schwer zurückhalten, wie fortgeschritten das Land in Folge der Kulturarbeit sich zeigte, die unter der Herrschaft besonders auch des zweiten Napoleon aufgewendet worden war. Er äuferte damals zu seiner Umgebung unumwunden seine Verwunderung über die Unbankbarkeit der Franzosen: diese erkannten nicht an, was Napoleon für sie gethan habe, so daß sie ihn schließlich gegen seinen Willen in den Krieg gebrängt hätten. Thatsächlich entsprach die damalige französische Kammermehrheit, durch welche Napoleon veranlaßt wurde, zu dem Krieg gegen Deutschland wie zu einem letzten Rettungssanker zu greifen, fast dem, was heute die Sozialdemokratie in unserem Reichsparlament darstellt. Wir meinen nun nicht, die deutsche Regierung werde sich von ihr zu legenden wackelnden Ueberlegungen drängen lassen. Es ist aber nicht unangebracht, darauf hinzuweisen, wie unbankbar die Sozialdemokratie gegen das deutsche soziale Kaiserthum sich zeigt.

Biel wichtiger als die Bezugnahme auf alle möglichen theoretischen Formeln bei der Arbeit für die Stichwahlen ist die Erinnerung an ein anderes Wort unseres ersten herrlichen Kaisers. Er sprach es aus, als er eines Tages — es war in den achtziger Jahren — mit einem gekrönten Haupte, das bei ihm zu Besuche weilte, an das historische Gedenkmal seines einfachen Hauses unter den Linden trat und sofort von Tausenden und Abertausenden, die draußen des Anblicks des Reichshauptes barrten, mit Jubel begrüßt wurde. Der fremde Monarch hatte dergleichen noch nicht erlebt. Kaiser Wilhelm I. aber sagte zu ihm nicht ohne Bitterkeit: „Heute jubeln sie mir zu und morgen gehen sie hin und wählen sozialdemokratisch!“

Warum ist dies so und nicht anders? hat man sich im Laufe der Jahre immer wieder gefragt, und man stellt auch heute wieder diese Frage.

Doch in dieser Fragestellung zugleich eine große Selbstbefähigung der Angehörigen der bürgerlichen Parteien liegt, das wird nur zögernd zugegeben. Gleichwohl ist der Vorwurf nicht unbegründet, daß ein großer Theil der bürgerlichen Parteien es seit Jahr und Tag trotz der gedachten schweren materiellen Opfer an der nötigen Arbeitsfreudigkeit hat fehlen lassen, um der Sozialdemokratie die Wähler nicht anheim zu geben, die sie selbst unsicher hätten für sich, d. h. für ihre Sache gewinnen können.

Ganz unhaltbar aber ist der Standpunkt, den seiner Zeit unter Billigung aller offiziellen und offiziellen Beschwichtigungsgeheimräthe der dritte Reichskanzler einnahm, der alle Vorkühnen als „Reizstoffe“ für die Sozialdemokratie sah. „Eine vorübergehende Erscheinung“. Dies unbedachte Wort hat dazu beigetragen, in den bürgerlichen Kreisen eine Laubhütten-Platz greifen zu lassen, die vor dem nicht erblüht war. Wer die Ereignisse der diesmaligen Hauptwahlen wägt, wird ebenso viel Wahrheit in den Worten des ersten Kaisers, die wir anführten, wie Verfehltheit in denen des dritten Reichskanzlers finden müssen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 19. Juni. (Für eine deutsch-österreichische Verständigung) über die beiderseitigen neuen Zolltarife plädiert unter Vorführung recht lehrreichen Materials der Wiener National-Ökonom Dr. Franz Raier in einer kleinen Studie der „Zeitschrift für Sozialwissenschaft“ (Verlag von G. Reimer-Berlin 35). Der Verfasser kommt zu dem Schluss: „Selbst die gegenwärtig hohen Schutz- und Kampfzolltarife beider Staaten lassen die Möglichkeit einer freundschaftlichen Verständigung über die beiderseitigen wichtigsten Exportinteressen noch offen. Um so viel mehr Aussicht für eine den beiderseitigen Interessen zu Gute kommende zollpolitische Auseinandersetzung wäre vorhanden, wenn durch längere Zeit an Stelle der gegenwärtig reizbaren Kampfzolltarife die Wirkung einer Aktion treten sollte, die in systematischer Weise den Volkstammern beider Staaten ihre zahlreichen gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen vor Augen führen würde.“

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 20. Juni 1908.

Aus der Stadtrathsitzung

vom 18. Juni 1908.

(Mittheilung vom Bürgermeisterrat.)

(Schluß.)

Es werden folgende Arbeiten und Lieferungen übertragen:

- 1. Die Maurerarbeiten zum Bedürfnishaus auf dem Weg nach dem Rottenthor Georgstraße hier.
- 2. Die Steinbauarbeiten zum Neubau der Höheren Mädchenschule.

Los VII — Kuchenschneide — dem Köchereibetrieb in Gerretwald bei Kobern i. Rottenthor.

Los VI — Sodel der Goffassade — dem Steinmetzmeister Schumacher hier.

wendig voller Figur verhielt sich gleichzeitig ganz eminent auf dem Malen, aber sobald sie sich ihrer Phantasie überlassen, glaubten sie Wurzelbäume sägen zu sollen, damit die Bildhauerwerke sie umschoren lassen. Rüsselnd geht Gengeler seinen Weg; was scheren ihn alle Malmen? Von verwandt ist der löstliche Bumbusch, dessen liebes Neues Wackeln die schöne Bild der ganzen Mannheimer Hofhaltung ist. Werder Karl Haider endlich hat wie ein Einstecker fromm und wehmüthig vor seinen schweigenden Wäldern, über deren Wipfel die bleichen Dymen schauen; alle gepugneten Manneß und geschiedten Messieurs ausen die Kachel zu seiner primitiven, geschwunden, kläglichen, blauen Manier, aber ein paar Quertöpfe sind für vor sich hin und drücken ihn in Gedanken die Hand: Wenn nur die Anderen, die soviel glänzender Maler, so hell und so gehaltvoll wären wie Du!

Die Kunststellung der Gengeler ist eine Weltanschauung, worin man sich ganz leicht unterhält. Wenn es nur gesäht wäre, würde ich Haider, Bumbusch, Gengeler, Richard, Kaiser, Greiz, Bügel und Ude irgendwo in einer Ecke um einen Tisch verpacken und da sollte dann etwas mehr, als bloß „Concertation“ gemacht werden.

Eduard Engels, München.

Los VII — Kuchenschneide der Goffassade — dem Köchereibetrieb in Gerretwald.

Los VIII — Brüstungen und Abdeckplatten im Innern des Gebäudes — der Firma Neunetz in Hanau a. M.

Los IX — Kuchenschneide, Säulen und Konsolen in der Turnhalle — der Firma Neunetz in Hanau a. M.

3. Die Lieferung der Eisenkonstruktion für das Hauptpumpwerk im Dampfer der Firma Th. Lucas hier um deren Angebot von 3748 A 67 S.

4. Die Lieferung der Eisenkonstruktion für das Hauptpumpwerk der Firma Eisen- und Bronzegeheer vormals Karl Hinkel hier um deren Angebot von 2520 A.

5. Die Lieferung eines neuen Wiedereisels sowie die Umänderung des vorhandenen Stiefels der Feuerungsanlage im Str. Hof- u. Nationaltheater der Firma Hannoverische Zentralheizungs- und Apparatebauanstalt Hannover-Gaiholz um deren Angebot von 3505 A 80 S.

6. Die Lieferung und Anbringung von Eschappotieren für die feldernen Portieren zwischen Theaterbühne und Foyer im Hofgarten der Firma C. S. L. u. Sohn hier.

Von der Mittelung des Tiefbauamts, wonach die Gärtnereistraße (Straße von Haus No. 10a bis Gartenfeldstraße) fertiggestellt ist, wird Kenntnis genommen.

Gegen die Erhebung der Genehmigung an Augenarzt Dr. Buchs zur Errichtung einer Augenklinik wird nicht eingetorndet.

Gegen die Waagefunde:

a) des Gasthofbesizers Ferdinand Raumburg, L. 15, 17,

b) des Lamm-Tennis-Club Mannheim,

c) des Kaufmanns W. C. Loh, Carolastraße 5

wird Kenntnis nicht eingetorndet.

Der Jahresbericht der amtlichen Nahrungsmitteluntersuchungsanstalt für 1907 ist erschienen und wird zur Kenntnis gebracht.

Die Verpachtung eines Lagerplatzes auf dem rechten Ufer der Neckar an Frau Hof. Sächsele Wwe. wird genehmigt.

Mit Bezugnahme auf den in der Volksstimme vom 31. 5. 08 No. 146 unter der Spitzmarke „Ruffische Zustände im Horst-Redarau“ abgedruckten Artikel der Redarauer Zeitung wird von der zuständigen technischen Stelle mitgeteilt, die Kanäle im Innern dieses Boretts seien fertig, es sei nur noch das Pumpwerk, der Kanal in der Angelstraße und der Regenablauf nach dem Abseinfertig zu stellen; diese Arbeiten seien so vorberichtet, daß sie voraussichtlich noch in diesem Jahre fertig werden könnten. Für den Ausfluß in den Rhein müsse Nebengewässernd des Abstromes abgearbeitet werden, da bei Hochwasser nicht gearbeitet werden könne. Der Kanal in der Angelstraße könnte schon fertig sein, allein die Redarauer Grundbesitzer weigerten sich, das zur Anangriffnahme der Arbeiten erforderliche Gelände abzugeben. Bezüglich des „Gießens“ liege die Schuld an dem vielen Geräuschen zum größten Theil darin, daß der Grundwasserstand während des ganzen Frühjahrs sehr niedrig gewesen sei; behufs Verbesserung des Wasserstandes seien in einem Theil des Gießens Desinfektionsmittel eingelegt worden. Im Hinblick auf die baldige Fertigstellung der gesamten Kanalisation könnte daher von weiteren Maßnahmen Umgang genommen werden.

Mit der Vergebung der Herstellung von Kellerkellern im Hofgarten soll bis zum Herbst zugewartet werden.

Von Abschluß einer Versicherung der Fenster und Glastüren im Hofgarten gegen Verwittungen (Glastversicherung) soll Umgang genommen werden.

Die Verhaltung eines Requiriments für den Elektroantrieb im Hofgarten zur Prüfung der Beschäftigungsanlage dorthin wird genehmigt.

Zur 50jährigen Gründungsfeier der Freiwilligen Feuerwehr Mannheims.

Wieder hat sich unsere Stadt in Feischmud gehüllt. Von den in den Hauptstraßen aufgestellten Festzügen wehen die Fahnen, die einziehenden Gänge bezaubert grühen. Waren es in den Pfingsttagen die bairischen Säger und bald darauf die deutschen Elektrotechniker, die in unseren Mauern weilten, so werden diesmal die Feuerwehren aus Stahl und Eisen nach Mannheim kommen, um Theilzunehmen an den Ehrenlagen der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr, die heute, morgen und übermorgen das Jubiläum ihres 50jährigen Bestehens feierlich begeht.

Mannheims Bürgerchaft wird an dieser Feier freudigen Antheil nehmen, begehrt das Fest doch eine Korporation, die aufgebau ist auf dem Boden aufopferungsbereitigen Gemeinheits und uneigennütigen, der eigenen Befahren nicht achtender Nächstenliebe.

Immer erfolgt der Appell an den Mannesmut und die Manneskraft, an den Eifer und die Tapferkeit der freiwilligen Wehrleute nicht mehr so oft wie in früheren Jahren, als in unserer Stadt das wohlthätig wirkende Institut der Berufsfeuerwehre noch nicht bestand, die jetzt bei kleinen und mittleren Bränden in Aktion tritt. Aber bei größeren Feuersbränden und sonstigen Befahren bildet die freiwillige Feuerwehr nach wie vor eine unentbehrliche Schutzmacht, deren Bestehen der Bürgerchaft ein gewisses Gefühl der Ruhe und Sicherheit verleiht, das wohl Niemand missen möchte.

Ehre und Dank den wackeren, ebeldenkenden Männern, die durch ihre Mitgliedschaft zur freiwilligen Feuerwehr ihr Leben und ihre Gesundheit, die theuersten Güter, die sie besitzen, in den Dienst der Allgemeinheit zum Schutz und Schirm ihrer Mitmenschen gestellt haben; Ehre und Dank aber vor Allem den Bürgern, die an der Spitze der freiwilligen Feuerwehr stehen und gestanden, sie geleitet und geführt haben von Erfolg zu Erfolg.

Wäge sich an die rühmvolle Vergangenheit der freiwilligen Feuerwehr Mannheims eine gleich ehrende und erfolgreiche Zukunft reihen; mögen sich stets genügend wackere, uneigennütig denkende Männer finden, um das segensreiche Institut der freiwilligen Feuerwehr aufrecht erhalten zu können; mögen die Stadtwahlmänner und die Bürgerchaft Mannheims aber auch stets eingedenk sein dessen, was sie den tapferen Männern der freiwilligen Feuerwehr in hohem Maße zu danken haben.

Wagen fernher die Tage des Festes glücklich und harmonisch verlaufen, zum Ruhm und zur Ehre der freiwilligen Feuerwehr, zur Freude und Gemüthung ihrer Mitglieder.

Den von auswärts eintreffenden Feuerwehrleuten aber rufen wir ein herzliches „Willkommen in Mannheim!“ zu. Wäge es ihnen recht gut gefallen in unserer Stadt und mögen sie, wenn sie wieder heimwärts gehen, nur angenehme und freundliche Erinnerungen an ihren Aufenthalt in der Rhein- und Neckarstadt mit sich nehmen.

Die Feischmud.

Die aus Anlaß des Jubiläums erschienen ist und, wie wir hören, Herrn Hauptmann No. 1107 zum Verfasser hat, wird infolge ihres abgedruckten, reichen Inhalts und ihrer sauberen Ausstattung in weiten Kreisen großes Interesse finden. Sie ist vom Verwaltungsrath gemeinsam den hohen Wäner der Freiwilligen Feuerwehr und Ehrenbürger der Hauptstadt Mannheim Herrn Kommandeur und Generalleutnant Karl Reich in Anerkennung und aus Dankbarkeit* Besantheit war der Kaiser des Herrn Generalleutnant

Reich, Oberbürgermeister Friedrich Reich, der Gründer der Freiwilligen Feuerwehr Mannheims.

Der in der Feischmud enthaltenen

Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr

entnehmen wir folgende interessante Daten:

Im Jahre 1840 — nach der Revolution —, bei welcher sich die Mannheimer Feuerwehr als Bürgerwehre große Verdienste erworben, kam man hier auf den Gedanken, ein tüchtiges Corps zu errichten. Die Mannschaft sollte dem damaligen Stadtdirektor Stefan den Eid der Treue leisten. Die genannten Führer der einzelnen Abtheilungen waren in den Jahren 1847, 1848 und 1849 Führer der Demokratie und Revolution. Der Vorschlag des Stadtdirektors wurde einstimmig von den Gemeinanten, unter denen sich auch der spätere Kommandant Wirsching befand, abgelehnt und die Sache blieb beim Alten. Wirsching sagt darüber selbst: „Wahrscheinlich sollten dieselben auf andere Gedanken gebracht werden.“

Unterdessen sagte der Oberbürgermeister Friedrich Reich im Willen den Plan und unterbreitete denselben dem Groß-Bezirksamte, eine freiwillige Feuerwehr nach dem Muster der Karlsruher zu gründen, jedoch mit Berücksichtigung der vorhandenen Geräte eingurichten.

Die Stadt beschloß nach dem Inventar der Vorkorpsgeräte 5 große Spritzen und 2 Handpumpen. Die Mannschaft zur Bedienung einer Spritze und der weiteren nötigen Geräte bildete eine Kompanie. Am 28. Oktober 1851 kam endlich die Sache zum Klappen. Der Gemeinderath beschloß, daß zur Organisation der freiwilligen Feuerwehr die Summe von 3000 fl. resp. 4000 fl. einzuweisen beauftragt werden sollte. Auf Kosten der Stadt wurden die Herren Gottlieb Schatt, Michael Wirsching, Heinrich Helbing, Sadel Sohn, Adam Kollenberger und Adam Köfinger vom Gemeinderath nach Karlsruhe gesandt, um den Lehrgängen der dortigen Feuerwehr anzuschauen und deren Handgriffe zu erlernen und sich als Instruktionen auszugeben. Schneidermeister Köhler von Karlsruhe machte sich sehr verdient bei der Instruktion. Auf Kosten der Mannheimer Stadtkasse wurde demselben als Anerkennung eine silberne Uhr im Werthe von 15 fl. überlassen. Während dieser Zeit wurde für die Besetzung von zwei Spritzen (zwei Kompanien) gesorgt. Der Ingenieur Ruderhoff wurde vom Gemeinderath ernannt, über den gegenwärtigen Stand der hiesigen Spritzen Bericht zu erstatten. Nach Ankunfts der Anordnung wurde am 11. November 1851 (Geburtsstag) eine freiwillige Feuerwehr für die Stadt Mannheim gegründet. Von den Gründern lebt s. Bt. noch ein Mann: Johann Daniel Otto, Hingelher, s. B. Metzgermann der 2. Kompanie. Stadtrat, Volk, welcher als Adjutant vom Stadtrath ernannt wurde, bearbeitete mit Wirsching die Statuten, welchen die Karlsruher zu Grunde lagen und welche heute noch in ihrem wesentlichen Inhalte bestehen. Am 9. Jan. 1852 wurde die Feuerwehrgesellschaft von 150 Mann auf 130 Mann erhöht und in zwei Kompanien eingetheilt. Die jetzt gebildeten zwei Kompanien erhielten den Namen „Alte Mannschaft der Feuerwehr“, die übrigen noch pflichtigen Bürger bildeten die „Reserve-Mannschaft“. Letztere war nicht uniformirt, sondern nur mit Armabzeichen als Mannschaften versehen. Im Uebrigen war die Reserve-Mannschaft wie die alte Feuerwehr in Kompanien eingetheilt.

Die oberste Leitung aller bei einem Brande zu treffenden Anordnungen hatte vom Stadtdirektor oder dessen Stellvertreter auszugehen. In technischer Beziehung war ihm der Vorstand der Groß-Bezirksamtsinspektion beigegeben. Die speziellen Anordnungen zur Ausrückung des Brandes und die Befehle zur Ausführung der Feuerwehre überlassen. Die Alarmierung geschah durch Sturmläuten, durch Signale der Feuerwehr, durch jene des Groß- Militärs, sowie durch Feuer-Rufen.

In der Sitzung vom 22. November 1852 legte der damalige Kommandant Engelhorn das Kommando nieder. Die Wehr eines neuen ersten Kommandanten fiel einstimmig auf Herrn Gustav Friedrich Reich, welcher mit Schiedens vom 26. Nov. 1852 an den Gemeinderath die auf ihn gefallene Wahl zum ersten Kommandanten der Feuerwehr mit Begründung ablehnte. Am 30. Nov. 1852 erhielt die neue Wehr, welche von dem größten Theil der Einwohner mit theilen Augen angesehen wurde, die Feuerkassette.

Kommandant Engelhorn — außer Dienst — leitete in Civil den Angriff. Die Wehr leitete trotz des großen Feuers, welches das ganze Hintergebäude des „Ruffischen Hofes“ O 8, 4 ergriffen hatte, energisch Widerstand, sodas eine große Anzahl im „Ruffischen Hof“ logirender Engländer mit Familien ruhig und sorgenlos in ihren Wohnungen verbleiben konnten.

Der das 44. Lebensjahr als aktiver Feuerwehrmann überschritten hatte, wurde auf Ansuchen aus dem Corps entlassen. Dispensat vom Dienste wurden laut Beschluß des Gemeinderaths solche Bürger, welche jährlich eine Dispensatz von 2—5 fl. bezahlten. Bis zu dieser Zeit bildete die Feuerwehr eine Art Pflichtfeuerwehr. Laut Beschluß des Ministeriums vom 1. Juli 1854 wurde die bestehende Feuerwehrgesellschaft Statuten und Dienstordnung für die Feuerwehr aufgegeben. Hierzu folgte der Erlass des Stadtraths vom 12. Juli 1854, wonach die Mannheimer Feuerwehr in ihrer jetzigen Einrichtung fortzubestehen und in Thätigkeit so lange zu verbleiben hat, bis eine definitive neue Ordnung dieses Verhältnisses in Wichsamkeit tritt.

Auf Grund dieses Erlasses legten der zweite Kommandant und vier Hauptleute am 4. April 1855 ihre Stellen nieder. Auf Veranlassen des Oberbürgermeisters Dissen und die Erklärung, daß eine neue Ministerial-Einstellung ununterwegs sei, welche den Gemeinbürgern den Eintritt in die Feuerwehr wieder zur Pflicht mache, behielten die Offiziere ihre Stellen zum Wohle der Allgemeinheit wieder bei.

Mit Beschluß des Gemeinderaths vom 17. Juni 1855 wurde der hiesige Bürger und Schneider Georg Bunder mit einem jährlichen Gehalte von 200 fl. zum ersten Kommandanten der Feuerwehr ernannt.

Mit Beschluß des Gemeinderaths vom 22. Juni 1856 wurde der hiesige Baumeister Max Kiefferle ohne Gehalt zum zweiten Kommandanten ernannt.

Beim Brande am 21. Dezember 1857 in der Bollenmanufaktur sollte die Hülfsmannschaft. Statt zu löshen, trieb sich dieselbe in den Wirthshäusern umher. Die Folge war, daß bei Bränden zur Nothzeit die Wirthshäuser grühen sein mußten. Die freiwillige Feuerwehr erhielt für tapferes und mannschaftes Verhalten bei genanntem Brande vom dem Groß- Stad-Com. Mannheim — geg. Graf von Oberndorf — ein Anerkennungsdiplom. Am 31. Januar 1858 legte Kommandant Bunder das Kommando nieder. Die Stelle wurde interimistisch durch Hauptmann Wirsching in militärischer Beziehung und durch den zweiten Kommandanten Kiefferle in technischer Hinsicht versehen. Unter diesem Kommando wurde das zweckdienliche Wägen der Mannbrände mit Wasser eingeführt.

Infolge einer gefährlichen Augenentzündung legte Kommandant Wirsching in der Sitzung vom 9. April 1864 das Kommando nieder. An seine Stelle trat der frühere 1. Hauptmann der zweiten Kompanie Hermann Reich. Um den etwas schlaffen Corpsgeist zu wecken, ging derselbe in taktisch militärischer Beziehung stamm gegen die säumigen Besucher der Proben vor.

Kommandant Reich legte am 1. Juni 1868 sein Kommando nieder. An seiner Stelle wurde Michael Wirsching, welcher früher schon einmal die Stelle bekleidete, als 1. Kommandant ernannt.

Tags zuvor, am 30. Mai 1868, fand der große Hofbrand statt, bei welchem dem Steiger Martin Baumiller durch den Einsturz einer Brandmauer der rechte Fuß geschmettert wurde und amputirt werden mußte.

In dieser Zeit bestand die Landesunterstützungs-Kasse in Karlsruhe noch nicht. Sie trat erst am 1. Januar 1870 in Kraft, sodas die Stadtgemeinde eine namhafte Unterstützung leisten mußte, um ihn von Kahrungsorgen zu sähigen. Die Mannschaft in der freiwilligen

Feuerwehr ließ zu dieser Zeit viel zu wünschen übrig. Die Ernennung...

Am 30. Juni 1865 wurde die freiwillige Feuerwehr mit Zustimmung...

Im Jahre 1877 wurde der Probeplatz vom Bauhof nach dem freien...

Eine hochherzige Stiftung machten die Kinder des Herrn Friedr. Reich...

Am 15. August 1891 wurde die Berufsfeuerwehr gegründet. Der seit 40 Jahren...

Am 19. November 1897 legte Herr W. Bouquet das Kommando der freiwilligen...

Infolge Uebertritts aus dem hiesigen Dienst in den Staatsdienst legte am 1. März...

Die eigentliche Feier wurde im Jahre 1901 mit Rücksicht auf die Jahreszeit...

Zur Zeit besteht die freiwillige Feuerwehr aus 7 Kompanien mit 563 Mann.

Die Zahl der Feuerwehrler beträgt 128. Feuerwehrschlüssel sind 2294 Stück...

Wäge, so schließt der Verfasser der Geschichte, das freundliche Wohlwollen...

Wäge aber auch die freiwillige Feuerwehr, wenn abermals 50 Jahre umlaufen...

„Einer für Alle und Alle für Einen.“ Das Programm

ist folgendes: Samstag, 20. Juni: Nachmittags: Empfang der auswärtigen Gäste...

Sonntag, 21. Juni: Morgens 7 Uhr: Bedacht durch Völkerschützen...

Morgens 10 Uhr: Empfang der auswärtigen Gäste; Vorm. halb 11 Uhr: Aufstellung...

Montag, 22. Juni: Vorm. 8-10 Uhr: Besichtigung der Sehenswürdigkeiten...

besteht sich in der Quisenstraße in der Sedanheimerstraße; und werden...

haben sich 88 Feuerwehrleute von Auswärts angemeldet. Die Aufstellung...

Stiftungen. Herr Generalkonsul Carl Reich hat, wie wir hören, zu den Kosten...

* Nationalliberaler Verein. Regen Sonntag, Vormittags halb 12 Uhr...

* Die Bahnsteigsperre gelangte, wie bereits gemeldet, auf den Strecken...

Platz, Hessen und Umgebung. Schifferhahn, 19. Juni. Wie man jetzt erst entdeckt, wurden dem...

Weise die Bahnsteigsperre weiter ausgedehnt werden kann und muß. Die hiesige...

Wohltätigkeitsausführung. Zur Zeit ist sich eine ausserordentliche Schaar...

Der Langschießverein hielt am Donnerstag, 18. cr., in seinem Vereinslokale...

Apollotheater. Das Berliner Apollo-Ensemble, das in allen großen Städten...

Aus dem Großherzogthum. Säckingen, 20. Juni. Die Lokalen des Reichsführer...

von der Lanter, 20. Juni. Die Groß-Generaldirektion der Badischen...

Unglück, 19. Juni. Während des kurzen Sommers waren vorgestern 3 Arbeiter...

Unglück, 19. Juni. Von einer Lokomotive erfaßt und auf den Boden...

Unglück, 19. Juni. Die Lokomotive wurde gestern Vormittag ein Radfahrer...

Unglück, 19. Juni. Während des kurzen Sommers waren vorgestern 3 Arbeiter...

Unglück, 19. Juni. Von einer Lokomotive erfaßt und auf den Boden...

Unglück, 19. Juni. Die Lokomotive wurde gestern Vormittag ein Radfahrer...

Unglück, 19. Juni. Während des kurzen Sommers waren vorgestern 3 Arbeiter...

Unglück, 19. Juni. Von einer Lokomotive erfaßt und auf den Boden...

Unglück, 19. Juni. Die Lokomotive wurde gestern Vormittag ein Radfahrer...

Unglück, 19. Juni. Während des kurzen Sommers waren vorgestern 3 Arbeiter...

Unglück, 19. Juni. Von einer Lokomotive erfaßt und auf den Boden...

Unglück, 19. Juni. Die Lokomotive wurde gestern Vormittag ein Radfahrer...

Unglück, 19. Juni. Während des kurzen Sommers waren vorgestern 3 Arbeiter...

Unglück, 19. Juni. Von einer Lokomotive erfaßt und auf den Boden...

Unglück, 19. Juni. Die Lokomotive wurde gestern Vormittag ein Radfahrer...

Unglück, 19. Juni. Während des kurzen Sommers waren vorgestern 3 Arbeiter...

Unglück, 19. Juni. Von einer Lokomotive erfaßt und auf den Boden...

Unglück, 19. Juni. Die Lokomotive wurde gestern Vormittag ein Radfahrer...

Unglück, 19. Juni. Während des kurzen Sommers waren vorgestern 3 Arbeiter...

Unglück, 19. Juni. Von einer Lokomotive erfaßt und auf den Boden...

Unglück, 19. Juni. Die Lokomotive wurde gestern Vormittag ein Radfahrer...

Unglück, 19. Juni. Während des kurzen Sommers waren vorgestern 3 Arbeiter...

Unglück, 19. Juni. Von einer Lokomotive erfaßt und auf den Boden...

Unglück, 19. Juni. Die Lokomotive wurde gestern Vormittag ein Radfahrer...

Unglück, 19. Juni. Während des kurzen Sommers waren vorgestern 3 Arbeiter...

Unglück, 19. Juni. Von einer Lokomotive erfaßt und auf den Boden...

Unglück, 19. Juni. Die Lokomotive wurde gestern Vormittag ein Radfahrer...

— aus fremder Leute Feder ist gut Nimmern schneidend! Jetzt ist nämlich...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Kunstverein. In der permanenten Ausstellung des Kunstvereins sind neu ausgestellt...

Keine Mittheilungen. Dem Kongress der internationalen Vereinigung für Kunst...

Groß. Hof- und Nationaltheater Mannheim. Spielplan. Sonntag, 21. Juni...

Groß. Hoftheater Karlsruhe. (Spielplan.) Sonntag, 21. Juni: „Don Juan“...

Sport.

Wettungen und Rennungen zur 25. Oberrhein. Regatta (Jubiläums-Regatta) am 5. Juli 1903.

I. Wäghaus-Preis. 1. Heidelberger Ruderverein, 2. Mannheimer Ruderverein...

II. Verbands-Preis. 1. Frankfurter Ruderverein, 2. Ludwigsbader Ruderverein...

III. Pfalz-Preis. 1. Ruderverein Worms, 2. Frankfurter Ruderverein...

IV. Junior-Preis. 1. Mannheimer Ruderverein, 2. Offenbacher Ruderverein...

V. Wadenia-Preis. 1. Mannheimer Ruderverein, 2. Kreuzbacher Ruderverein...

VI. Venadies-Insel-Preis. 1. Frankfurter Ruderverein, 2. Ludwigsbader Ruderverein...

VII. Rhein-Preis. 1. Frankfurter Ruderverein, 2. Heidelberger Ruderverein...

VIII. Zweier ohne Steueremann. 1. Frankfurter Ruderverein, 2. Heidelberger Ruderverein...

IX. Redar-Preis. 1. Ludwigsbader Ruderverein, 2. Frankfurter Ruderverein...

X. Jubiläums-Preis. 1. Frankfurter Ruderverein, 2. Frankfurter Ruderverein...

XI. Rheinmehrschaft. 1. Offenbacher Ruderverein, 2. Ludwigsbader Ruderverein...

XII. Rheinpfalz-Preis. 1. Ruderverein Mannheim, 2. Frankfurter Ruderverein...

XIII. Junior-Preis. 1. Mannheimer Ruderverein, 2. Offenbacher Ruderverein...

XIV. Gochul-Preis. 1. Ruderverein Heidelberg, 2. Heidelberger Ruderverein...

XV. Doppelweier ohne Steueremann. 1. Mannheimer Ruderverein, 2. Offenbacher Ruderverein...

XVI. Kaiser-Preis. 1. Mannheimer Ruderverein, 2. Frankfurter Ruderverein...

Borrennen, Sonntag, den 5. Juli 1903, Vormittags 8 Uhr.

Geschäftliches.

(Auserhalb der Verantwortuna der Redaktion.)

* Wer dem Glück einen oft so erbitterten Antheil an seinem Schicksal...

Verkehrte Sparfameit ist es, wenn man beim Einkauf von Pneumatik gerade diejenigen...

Zu den Wahlen.

Das amtliche Wahlergebnis für den 11. bad. Wahlbezirk. Heute früh fand im Bezirksratssaal in Mannheim die amtliche Feststellung des Ergebnisses...

Table with 2 columns: Name and Votes. Includes entries for Dreßbach (20,087), Reß (12,250), Giesler (7,104), Muser (2,168), Zerspitterer (13).

in Summa 41,567. Stichwahl zwischen Dreßbach und Reß. Das Zentrum und die Stichwahlen in Baden.

Stillingen, 20. Juni. Wie wir bereits gestern Abend mittheilten, beachtet der 'Bad. Landmann', ein Organ der Centrumpartei, die Mittheilung...

Wahlenthaltung.

diese Parole wurde gestern von der Zentralkommission der badischen Centrumpartei für die Stichwahlen in den Wahlkreisen Pforzheim-Stillingen...

Die Schreiber dieser Zeilen sind gewiß auch keine Freunde der Nationalliberalen; deren Kulturkämpfer hat uns als Katholiken so scharf verlegt...

Unter Erachtens hat die Stellungnahme zur Stichwahl sich nicht bloß nach den Parteiverhältnissen in Baden, sondern nach der politischen Lage im ganzen Reich zu richten...

Und ist es daher ungewislich, daß die Katholiken solchen Ansinnen indirekt in den Reichstag verhehlen sollen...

Diese Interessen aber sind wichtiger, wie ein Centrumsmandat. Das vielleicht verloren geht, wenn die Sozialdemokraten nicht durch indirekte Unterstützung in guter Laune gehalten werden...

Und all diesen Schanden acceptiren wir die Parole des Centralcomitees nicht; daselbe läßt damit sich und der Partei eine große Verantwortung auf, die wir nicht theilen wollen...

Gewissens und unserer Ueberezeugung und wir hoffen und wünschen, daß es noch recht viele Katholiken und Centrumsleute so machen werden.

Karlruhe, den 19. Juni 1903. Mehrere Centrumsleute. Das bürgerliche Zentrum und die Stichwahlen.

Neustadt a. O., 19. Juni. Seitern fand dahier eine sehr häufig besuchte Versammlung der Vertrauensmänner der Centrumpartei statt. Das Verhalten des Zentrums in den Stichwahlen wurde dabei lebhaft erörtert...

Für den Wahlkreis Kaiserlautern-Kirchheim-Solanden wurde beschlossen, für den Sozialdemokraten einzutreten.

Stillingen, 20. Juni. Der 'Bad. Landmann' meldet: Der nationalliberale Kandidat des 9. badischen Reichstagswahlkreises, Herr K. Wittum, hat, wie wir schon erfahren, auf seine Kandidatur verzichtet...

Berlin, 20. Juni. Dem amtlichen Wahlergebnisse zufolge findet in Esch-Lothringen 11 (Baden) Stichwahl zwischen Höffel (Reichsp.) und Lewis (fr. Vereinigung) statt...

Neueste Nachrichten und Telegramme. Privat-Telegramme des 'General-Anzeigers'.

Frankfurt a. M., 20. Juni. Der König von Dänemark und dessen Bruder, Prinz Hans von Holstein-Glücksburg, weilten heute hier bei der Landgräfin von Hessen...

Wien, 20. Juni. Der Abdiobe von Ägypten ist heute früh nach Paris abgereist. Der Darius von Kroatien ist aus Agrum hier eingetroffen.

Paris, 20. Juni. Nach Meldungen aus St. Louis am Senegal griffen Maurenstämme von den Flußufern den Ort Kiliouran, tödteten 5 Männer und entführten 32 Frauen.

Hannover, 20. Juni. Der Kaiser, welcher gestern Abend vor dem Diner bei dem kommandirenden General von Stünzner noch dem Illgeladjutanten Oberst v. Heyden-Linden einen einfühligen Besuch abgestattet...

Hamburg, 20. Juni. Um 11.19 Uhr lief der kaiserliche Hofzug langsam in den Dammtorbahnhof ein. Als der Kaiser dem Wagen entstieg, wurde er zunächst vom ersten Bürgermeister Dr. Burckhardt begrüßt...

Hamburg, 20. Juni. Um 11.19 Uhr traf der Kaiser, der Bürgermeister und das Gefolge am Denkmalsplatz ein, während die Husarenkolonne abföhrte...

Wiesbaden, 20. Juni. Dem 'Mein A.' wird von zuverlässiger Seite aus Berlin telegraphirt, daß Deutschland den A. S. T. S. M. in Belgrad als interne Sache Serbiens betrachte und die Anerkennung nicht von der Bestrafung der Schuldigen abhängig mache.

Belgrad, 20. Juni. Vor einigen Tagen jagte sich der Oberleutnant Nikolow Schikowitsch in selbstmörderischer Wuth eine Revolverkugel in den Kopf...

Wiesbaden, 20. Juni. Dem 'Mein A.' wird von zuverlässiger Seite aus Berlin telegraphirt, daß Deutschland den A. S. T. S. M. in Belgrad als interne Sache Serbiens betrachte...

Wiesbaden, 20. Juni. Dem 'Mein A.' wird von zuverlässiger Seite aus Berlin telegraphirt, daß Deutschland den A. S. T. S. M. in Belgrad als interne Sache Serbiens betrachte...

Wiesbaden, 20. Juni. Dem 'Mein A.' wird von zuverlässiger Seite aus Berlin telegraphirt, daß Deutschland den A. S. T. S. M. in Belgrad als interne Sache Serbiens betrachte...

Wiesbaden, 20. Juni. Dem 'Mein A.' wird von zuverlässiger Seite aus Berlin telegraphirt, daß Deutschland den A. S. T. S. M. in Belgrad als interne Sache Serbiens betrachte...

Wiesbaden, 20. Juni. Dem 'Mein A.' wird von zuverlässiger Seite aus Berlin telegraphirt, daß Deutschland den A. S. T. S. M. in Belgrad als interne Sache Serbiens betrachte...

Wiesbaden, 20. Juni. Dem 'Mein A.' wird von zuverlässiger Seite aus Berlin telegraphirt, daß Deutschland den A. S. T. S. M. in Belgrad als interne Sache Serbiens betrachte...

Wiesbaden, 20. Juni. Dem 'Mein A.' wird von zuverlässiger Seite aus Berlin telegraphirt, daß Deutschland den A. S. T. S. M. in Belgrad als interne Sache Serbiens betrachte...

Wiesbaden, 20. Juni. Dem 'Mein A.' wird von zuverlässiger Seite aus Berlin telegraphirt, daß Deutschland den A. S. T. S. M. in Belgrad als interne Sache Serbiens betrachte...

Wiesbaden, 20. Juni. Dem 'Mein A.' wird von zuverlässiger Seite aus Berlin telegraphirt, daß Deutschland den A. S. T. S. M. in Belgrad als interne Sache Serbiens betrachte...

Vornahme von Abschreibungen auf den betreffenden Anlagekonten verbucht. Der Neubau Ladenburg wurde im wesentlichen Ende April 1903 beendet...

Frankfurter Hypotheken-Kredit-Verein, Frankfurt a. M. Auf Grund Allerhöchster Ermächtigung ist seitens der beteiligten Ministerien dem Frankfurter Hypotheken-Kreditverein die Berechtigung zur Ausgabe von Inhaber-Papieren erteilt worden.

Wannheim, 20. Juni. In der vergangenen Woche zeigte Weizenmehl dieselbe feste Tendenz, der sich der Weizenmarkt zu erfreuen hatte. Bei anhaltend bewerkstelligten und belangreichen Abschüssen gingen die Preise höher...

Man schreibt uns aus Habere: Der Markt bleibt unverändert ruhig, wenn auch vorläufig recht bedeutende Ueberschüsse vorliegen. Die eben in ruhiger Weise ihre Erlebigung finden. In der Hauptsache handelt es sich dabei um Ordes, die im Hinblick auf den billigen Preis gegeben sind...

Wannheimer Schiffahrtswochenbericht. Regelmäßig durch einen vorzüglichen Wasserstand, hatten wir auf heutiger Abende sowohl, als auch in unseren ausgedehnten Hafenanlagen einen äußerst lebhaften Verkehr...

Wannheimer Schiffahrtswochenbericht. Regelmäßig durch einen vorzüglichen Wasserstand, hatten wir auf heutiger Abende sowohl, als auch in unseren ausgedehnten Hafenanlagen einen äußerst lebhaften Verkehr...

Wannheimer Schiffahrtswochenbericht. Regelmäßig durch einen vorzüglichen Wasserstand, hatten wir auf heutiger Abende sowohl, als auch in unseren ausgedehnten Hafenanlagen einen äußerst lebhaften Verkehr...

Wannheimer Schiffahrtswochenbericht. Regelmäßig durch einen vorzüglichen Wasserstand, hatten wir auf heutiger Abende sowohl, als auch in unseren ausgedehnten Hafenanlagen einen äußerst lebhaften Verkehr...

Wannheimer Schiffahrtswochenbericht. Regelmäßig durch einen vorzüglichen Wasserstand, hatten wir auf heutiger Abende sowohl, als auch in unseren ausgedehnten Hafenanlagen einen äußerst lebhaften Verkehr...

Wannheimer Schiffahrtswochenbericht. Regelmäßig durch einen vorzüglichen Wasserstand, hatten wir auf heutiger Abende sowohl, als auch in unseren ausgedehnten Hafenanlagen einen äußerst lebhaften Verkehr...

Wannheimer Schiffahrtswochenbericht. Regelmäßig durch einen vorzüglichen Wasserstand, hatten wir auf heutiger Abende sowohl, als auch in unseren ausgedehnten Hafenanlagen einen äußerst lebhaften Verkehr...

Wannheimer Schiffahrtswochenbericht. Regelmäßig durch einen vorzüglichen Wasserstand, hatten wir auf heutiger Abende sowohl, als auch in unseren ausgedehnten Hafenanlagen einen äußerst lebhaften Verkehr...

Wannheimer Schiffahrtswochenbericht. Regelmäßig durch einen vorzüglichen Wasserstand, hatten wir auf heutiger Abende sowohl, als auch in unseren ausgedehnten Hafenanlagen einen äußerst lebhaften Verkehr...

Wannheimer Schiffahrtswochenbericht. Regelmäßig durch einen vorzüglichen Wasserstand, hatten wir auf heutiger Abende sowohl, als auch in unseren ausgedehnten Hafenanlagen einen äußerst lebhaften Verkehr...

Wannheimer Schiffahrtswochenbericht. Regelmäßig durch einen vorzüglichen Wasserstand, hatten wir auf heutiger Abende sowohl, als auch in unseren ausgedehnten Hafenanlagen einen äußerst lebhaften Verkehr...

Wannheimer Schiffahrtswochenbericht. Regelmäßig durch einen vorzüglichen Wasserstand, hatten wir auf heutiger Abende sowohl, als auch in unseren ausgedehnten Hafenanlagen einen äußerst lebhaften Verkehr...

Volkswirtschaft.

Badische Gesellschaft zur Ueberwindung von Dampfseilen. Der vorliegende Geschäftsbericht pro 1902 verzeichnet an Einnahmen: Vortrag für 1902 A 21.119, Zinsen A 6.448, Jahresbeiträge der Mitglieder A 86.978...

Badische Gesellschaft zur Ueberwindung von Dampfseilen. Der vorliegende Geschäftsbericht pro 1902 verzeichnet an Einnahmen: Vortrag für 1902 A 21.119, Zinsen A 6.448, Jahresbeiträge der Mitglieder A 86.978...

Badische Gesellschaft zur Ueberwindung von Dampfseilen. Der vorliegende Geschäftsbericht pro 1902 verzeichnet an Einnahmen: Vortrag für 1902 A 21.119, Zinsen A 6.448, Jahresbeiträge der Mitglieder A 86.978...

Wannheimer Effektenbörse.

Die Börse nahm einen stillen Verlauf und sind bemerkenswerthe Coursveränderungen nicht zu verzeichnen.

Table with columns: Obligationen, Pfandbriefe, Städte-Anleihen, and various interest rates and values.

Banken.

Table of bank shares including Deutsche Bank, Reichsbank, and various regional banks with columns for share price and dividends.

Stellen.

Table of job listings with columns for position, location, and salary.

Bergw. u. Aktien.

Table of mining and stock shares including various companies like Bochumer and Bergwerk.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table of bank and insurance shares including Deutsche Reichsbank and other financial institutions.

Privat-Diskont 3 1/2 Prozent.

Frankfurt a. M., 20. Juni. Kreditaktien 207.00, Staatsbahn 141.00, Lombarden 15.00, ...

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 20. Juni. Auf die gestern Abend im Auslande verbreitete Nachricht aus Konstantinopel war die Börse vor Eröffnung zur Schwäche geneigt, doch hielten sich bei Feststellung der ersten Kurse von Lokalspekulationen nur Banken zum Theil ein.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privat-Telegramm des General-Anzeigers.) w. Frankfurt, 20. Juni. Die Tendenz war heute im Allgemeinen ruhig.

Schluss-Kurse.

Table of closing prices for various commodities and currencies.

Staatspapiere. A. Deutsche.

Table of government securities including Reichsbank and various state bonds.

Mitteln industrieller Unternehmen.

Table of industrial company shares including various manufacturing firms.

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

Table of mortgage and priority bond shares.

Table of Berlin stock exchange prices for various companies and sectors.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 20. Juni. Bei durchweg schwächeren Auslandsnachrichten hat hier die Verlangsamung der Tendenz weitere Fortschritte gemacht.

Table of Berlin commodity prices for wheat, rye, and other goods.

Table of Berlin commodity prices for oil, sugar, and other goods.

Table of New York market prices for various commodities.

Table of London market prices for various commodities.

Table of Antwerp market prices for various commodities.

Table of shipping news and vessel arrivals.

Table of shipping news and vessel arrivals.

Table of shipping news and vessel arrivals.

Table of shipping news and vessel arrivals.

Table of shipping news and vessel arrivals.

Table of shipping news and vessel arrivals.

Table of shipping news and vessel arrivals.

Advertisement for Auerbach's 'Kalodont' tooth cream, featuring a logo and detailed text about its benefits.

Rosengarten-Restaurant

Einem verehrlichen Publikum zur gefl. Nachricht, dass vom Sonntag, den 21. d. Mts. in den seither nur als Weinrestaurant betriebenen Lokalitäten und auch auf dem Platz vor denselben

Münchener u. Pilsener Bier im Glas

zum Ausschank gelangt.

Die Kojers im Restaurant bleiben für Wein reserviert.

Vorzügliche Küche zu civilen Preisen.

Kleine Diners u. Soupers.

Theodor Feilbach, Hoflieferant.

18978

Kramp's billige Reste.

Offerte als enorm billig:

1897b

Original-Fabrikreste in Wollmousseline, Organdys, Batiste, Satins, Seide, Kleiderstoffe.

Erstes Manufaktur-, Reste- u. Parthiewaren-Geschäft

D 3, 7 Ernst Kramp Planken

Café-Restaurant „Tivoli“, Lindenhof

am Schloßgarten. Inhaber: E. Krieg.

Specialausschank des Münchn. Augustinerbräu (hell und dunkel)

Schattiger Garten Vorzügliche Küche Diners u. Soupers in jeder Preislage, auch ausser dem Hause.

Ausverkauf zurückgesetzter Stickereien

von Montag, 22. Juni bis Samstag, 27. Juni.

Martha Krieg, Kunststickerel, B1, 2.

Kirchen-Ansagen.

Kath. Pfarrkirche. Sonntag, den 21. Juni, 6 Uhr Frühmesse, 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr Amt (mit Generalkommunion der Marien, Jungfrauenkongregation), 10 Uhr Predigt und Amt, 11 Uhr hl. Messe mit Predigt, 2 Uhr Christenlehre, 3/2 Uhr Christenlehre für den 4. Jahrgang Mädchen im Saale, 4/2 Uhr Herz-Jesu-Bruderschafts-andacht mit Segen (Gutenach), 5/2 Uhr Moysesandacht mit Predigt und Segen.

Untere kath. Pfarrei. Sonntag, den 21. Juni, 6 Uhr Frühmesse, 7 Uhr heilige Messe, 8 Uhr Singmesse, mit Predigt und gemeint. Kommunion des kath. Gesellenvereins, 10 Uhr Predigt nachh. Amt, 11 Uhr hl. Messe mit Predigt, 1/2 Uhr Christenlehre für die Knaben, 3/2 Uhr Bruderschafts-andacht u. d. Dergen Maria, nachher Besammlung der kath. Mütterbruderschaft mit Vortrag und Andacht, 4/2 Uhr Versammlung des kath. Dienstbotenvereins mit Vortrag und Andacht.

Kath. Bürgerhospital. Sonntag, den 21. Juni, 7/2 Uhr Predigt und Amt, 10 Uhr Gottesdienst für die Schüler der Mittelschulen, 4 Uhr Andacht.

Laurentiuskirche Redarvorstadt. Sonntag, den 21. Juni, Besamung von Morgens 6 Uhr an, 7/2 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Singmesse mit Predigt, 10 Uhr Amt u. Predigt, 11 Uhr hl. Messe mit Predigt, Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, 3/2 Uhr Herz-Maria-Bruderschaft, anschließend Moysesandacht, 5/2 Uhr Versammlung des christl. Müttervereins mit Predigt und Andacht.

Evangelische Kirche. Sonntag, 14. Juni, 6 Uhr Frühmesse, 7/2 Uhr hl. Kommunion, 8 Uhr Singmesse und Familie, Generalkommunion der christenlehrl. Mädchen des 1., 2., 3. und 4. Jahrgangs, 10/2 Uhr Amt u. Predigt, 11 Uhr hl. Messe mit Predigt, Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, 3/2 Uhr Herz-Maria-Bruderschaft, anschließend Moysesandacht, 5/2 Uhr Versammlung des christl. Müttervereins mit Predigt und Andacht.

Alt-katholische Gemeinde. Sonntag, den 21. Juni 1903, Morgens 10 Uhr: Deutsches Amt mit Predigt. Stadtpfarrer Christian N.B. um 11 Uhr findet in der Sakristei eine Kitz engemende Versammlung statt, bezw. Wahl der Pfarrwahl.

Läden

S 2, 1 ein schöner Laden mit Nebenzimmer zu vermieten. Näh. 4. St. rechts.

18992

Socken und Strümpfe werden billig angefertigt und angeweicht. 8925 C. L. S. Fern. Berger, C. L. S.

HAASENSTEIN & VOGLER AG Annoncen-Expedition **E 21. MANNHEIM, E 2 18**

Wiederbelebungsbüchse Cigarrenfabrik mit einem tüchtigen **Vertreter** für hier u. Umgegend gehobene Bekleidung und Spezialitäten. Off. u. R. 61506 an Haasenstein & Vogler, E 2, 18. 18979

Eine ausgebildete **Sündergärtnerin** aus adelicher Familie sucht bei deft. Herrschaft Engagement per Ioh. od. später. Off. u. R. 615796 an Haasenstein & Vogler, E 2, 18. in Mannheim. 18981

Für Vormünder! Gehobene Familie, auf dem Lande lebend, wünscht Waise in liebevoller Pflege zu nehmen. Gute Referenzen. Off. u. R. 615006 an Haasenstein & Vogler, E 2, 18. in Mannheim. 18983

Wendholz, hier, Ioh. u. geb. billigt. Off. u. R. 900 an Haasenstein & Vogler, E 2, 18. in Mannheim. 18987

Somit erhalten, mit neuen **Strickmaschinen** (Ruck- & Ehem) billig zu verkaufen. Ferner gratis. Off. u. R. 61582 G. an Haasenstein & Vogler, E 2, 18. 18985

Plastische Malerei

D. R. P. 117 008

Erfah. für Stud oder in Verbindung mit Stud und Malerei; hochelegant, Ausführung in allen Stylarten; allein berechnigte Firma für Mannheim, Ludwigshafen u. Umgebung

Leo Duntel

Malergeschäft und Werkstätte für dekorative Kunst.

Mannheim, K 5, 12. 18986

Seidenhaus Richard Kerb

Planken, P 2, 1.

Montag, Dienstag, Mittwoch

Seiden-Reste

für **Blusen * Röcke * Kleider**

von **4 Mark** an.

18986

Internationaler Möbeltransport-Verband.

SERFF & BREITER

Möbeltransport. * Spedition. * Lagerhaus.

Mannheim, K 2, 11. Ludwigshafen a. Rh.

Telephon 385. Luisenstrasse 6.

Prospekte und Berechnungen jederszeit kostenfrei und ohne Verbindlichkeit.

18974

Ankauf

Alte Kleider fortwährend. Wer? sagt die Grzes. 8932

Parquet- u. Wachs

gelb und weiß, eigenes als vorzüglich anerkanntes Fabrikat, aus reinem Terpentinöl und bestem Wachs hergestellt. Rundböden 90 Pfg., Halb- und Dreieckböden 50 Pfg. Für 10 Meter Boden eine gefüllte gratis. 18988

Offen ausgebrochen das Pfund 30 Pfg.

Bodenlacke, Bodenfarbe, Bodenöl, Lacke, Farben, trockene Farben, Wandmuster u. Pinsel aller Art, farbige Lacke für Sport- u. Rennwagen, Nutzlacke, Möbel- und Ofenlacke, Email-lacke, Carbolinum, Gold-, Silber- u. Kupferbronzon trocken u. flüchtig, Kleiderfarben u. s. w. liefert gut u. billig.

K 2, 3 Johannes Meckler K 2, 3

Special-Fabrikation mit elektrischem Betrieb.

Telephon Nr. 909.

Kleinverand nach Auswärts.

Berlitz-School

P 2, 1, eine Treppe.

Auszeichnungen:

- Paris 1900. 2 gold. Medaillen
- 2 silb. Medaillen
- Zürich 1902. 1 gold. Medaille
- Lille 1902. 1 gold. Medaille

Unterricht in modernen Sprachen, für Erwachsene nach d. berühmten, vielfach prämierten Berlitz-Methoden. Von hervorragend. Pädagogen abg. empföhlen. Nur Lehrer der betr. Nation. Probestunden und Prospekte gratis. — Tages- und Abendkurse. 2 Aufnahmen jederszeit. 213 Zweigschulen

Möbel

Wegen heimischer Räumung der Fabriklager verkaufen zu und unter Fabrikpreisen solche neuwertige, polierte, sowie lackierte Kleiderkästen, Vertikale, Schlafkammern, Nachtschritte, Brausebäder, Waschmaschinen, Küchenschrank, etc., sowie auch comp. Einrichtungen, 18992

Repperteil, 10, Mannheim, Halteplatz b. elektr. Straßenbahn

Ein fast neu erhaltenes **Damenrad** ist um 70 M. zu verkaufen, 2003 Ludwigshafen, Döhrle 6a, 1 V.

Eine Singer-Nähmaschine, fast neu, wegen Abreise, billig zu verkaufen. 44739

H 1, 15, 3. Stod.

1 sehr schöner polier. Kleiderschrank, 1 Vertikale, 1 einth. Schrank, 1 Tisch, 1 Waarenschrank, auch a. gr. Kleiderschrank, 1. Handbadebad, bill. 1. vert. 44713 S. Querstr. 4. part.

Stellen finden

Eine deutsche Lebens-Versicherungsgesellschaft sucht für ihre General-Agentur Mannheim einen **jungen Beamten**

Bewerber, die in Correspondenz und Buchhaltung bewandert sein müssen, wollen Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche u. ob event. funktionfähig sind, an ab. R. 234 F. N. an Rudolf Wölfe, Mannheim. 18978

Stellen-Vermittlung

kostenfrei für Principale und für Vereinsmitglieder durch den **Mannheimerischen Verein Frankfurt a. M.**

Gut empfohlene Bewerber für kaufmännische Stellen jeder Art stets gemeldet. — Ueber 15000 Mitglieder. Mehr als 51000 Stellen bis jetzt besetzt. Vereinsbeitrag Mk. 6.— 18985

Sur-Verband „Reform“

Mannheim, K 1, 16

Alt- und bei. Vermittlung für kaufen, und teuch. Personal, sowie für Kassierer, Verwalter, Aufseher, Waagenführer, etc.

Brikanten Nebenverdienst ergibt von. Preis 6. Vertreter in Reich l. Fabr. u. Detail. Off. u. R. 61511 a. b. 19. 18987

Sofortiger Barverdienst

mit weiteren hohen Provisionen ist **Herrn aller stände** die gewandt, in persönlichen Verkehr routiniert u. strebsam.

auch als Nebenverdienst

Ein tüchtiger Feuerhändler, unbeschäftigt, sowie ein Jungschmied für dauernd arl. 7605

J. Rathgeber, Born. Sucht eine tüchtige **Ladnerin.**

H. Schneider, Schmeintepp.

Ein jung. Mädchen mit feiner Familie gesucht. 44839

Schweizer, Kirchstr. 16, part.

Vertraut. Vermittl. Bureau sucht mehrere perfekte u. tücht. Mädchen, bei. Zimmermädchen, Anstehler, u. Reinmädchen. Mädchen, ebenso tücht. Mädchen, per. hoch Lohn u. sol. n. 1. Juli für hier und ausw. gel. 44959

Hofa Bodenheim-Str. 6, 18, pt.

Magazine

C 8, 6 ein 980f. Magazin m. 2000 B. Keller, 1. u. 2. verm. 7500

Näher 2. Stod. Döhrle 6a.

N 4, 7 gr. Werkstätte, auch als Lagerhaus zu d. 7999

Werkstätten

Barriere u. 3. Stod. mit ober. ohne Wohnung, bis 1. Juli zu vermieten. J 2, 2. 4690

Lehrling

für das Copieren eines Nachdruckes gesucht. Schriftst. Offerten sind unter Nr. 7094 an die Exped. d. Bl. abzugeben.

Stellen suchen

Erfahr. Kaufmann, gel. Alt- u. Neuromanen, Verwalt. u. Aufsicht u. Büchsen, Vermittl. u. Vergl. u. Lehrlingsvermittlung. In. Refer. Näheres Berechnung. Preis u. M. M. No. 44895 an die Exped.

Fräulein

38 Jahre alt, protestantisch, aus guter angehobener Familie Nürnberg, mit häuslichen, sowie allen feineren Handarbeiten vollkommen vertraut, wünscht in Stellung zu treten bei vornehmer Herrschaft als Stütze der Hausfrau. Off. u. K. G. 111 a. b. Exp. d. Bl. 42736

Wirtshaus

Eine Wohnung von 7-8 Zimmern in bester Lage der Oberstadt für sofort oder 15. Juli arbeits.

Offerten unter M. Rausch No. 7601 an die Expedition d. Bl.

4 Zimmer-Wohnung m. Zub. (Wahl-Wohnung, aufgeschl.) per 1. Oktober zu mieten gesucht. Rab. Saale, Hbb. Köchler, Off. mit Preis u. No. 44212 a. b. Exp.

Möbelzimmer

E 7, 5 2 Treppen, ein schönes Zimmer zu vermieten. 45095

H 4, 9 1. St., ein schönes möbl. Zim., mit oder ohne Klavier, an Herrn od. Fräulein zu vermieten. 45098

K 4, 4 part. möbl. Zimmer zu verm. 38955

L 14, 2 2. Et., möbl. Zim. in verm. 44978

L 14, 2 gut möbl. Fortierzimmer zu verm. 44968

L 14, 15 1. u. 2. verm. Zim. mit sep. Eingang zu d. 44998

N 6, 6 1. gut möbl. Zim. mit 2 Venl. zu verm. 45098

R 7, 30 4. Stod. recht. Zim. möbl. Zim. mit gt. Verbindung sol. od. bis 1. Juli zu d. 45098

S 3, 2a 1. Et. hoch. schön möbl. Zim. sol. u. n. 45098

Stadtdammstr. 58, 2. Et. ein möbl. Zim. sol. an 2 Herrn ab. Name zu verm. 45098

Planten, E 1, 19

via-a-vis Böfzer Hof, beste Lage der Stadt, ist die 1. Etage für Wohnzwecke, mit vollst. oder teilweisem Ausstatt. passend zu vermieten. Gelegent. wären die Räume auch für Arzt oder Zahnarzt. 7447

Eckladen

beste Lage, Ecke geg. Planken- u. Schanzenstr., mit hell. Magazin u. Bureau sofort zu verm. Näheres 2. Stod. 6485

Zu vermieten

J 2, 3 2. St. u. Küche zu d. 45095

U 6, 21 3. St. 4 Zim. mit Bad, auf 1. Juli zu d. 45105

Riedfeldstr. 68a

schöne Wohnungen, per Zimmer und Küche, eine u. zwei Etagen hoch, zu verm. 7507

Nah. Martin Kolitor, 3. St.

Schwefelgasse 5

schöner 2. Stod mit 4 Zim. u. Zubehör, auch mit Bad, per 1. Oktober zu vermieten. 4499

Cailla, Neubau

Riedfeldstr. 1. Wollstr. 16. schöne Wohnungen 2. 4-7 Zim. mit all. Zubeh. groß. Salon u. Bordplatz, Veranda, elektr. Licht, Zentralheizung vom 15. August ab zu verm. 44995

Möbelzimmer

E 7, 5 2 Treppen, ein schönes Zimmer zu vermieten. 45095

H 4, 9 1. St., ein schönes möbl. Zim., mit oder ohne Klavier, an Herrn od. Fräulein zu vermieten. 45098

K 4, 4 part. möbl. Zimmer zu verm. 38955

L 14, 2 2. Et., möbl. Zim. in verm. 44978

L 14, 2 gut möbl. Fortierzimmer zu verm. 44968

L 14, 15 1. u. 2. verm. Zim. mit sep. Eingang zu d. 44998

N 6, 6 1. gut möbl. Zim. mit 2 Venl. zu verm. 45098

R 7, 30 4. Stod. recht. Zim. möbl. Zim. mit gt. Verbindung sol. od. bis 1. Juli zu d. 45098

S 3, 2a 1. Et. hoch. schön möbl. Zim. sol. u. n. 45098

Stadtdammstr. 58, 2. Et. ein möbl. Zim. sol. an 2 Herrn ab. Name zu verm. 45098

Möbelzimmer

E 7, 5 2 Treppen, ein schönes Zimmer zu vermieten. 45095

H 4, 9 1. St., ein schönes möbl. Zim., mit oder ohne Klavier, an Herrn od. Fräulein zu vermieten. 45098

K 4, 4 part. möbl. Zimmer zu verm. 38955

L 14, 2 2. Et., möbl. Zim. in verm. 44978

L 14, 2 gut möbl. Fortierzimmer zu verm. 44968

L 14, 15 1. u. 2. verm. Zim. mit sep. Eingang zu d. 44998

N 6, 6 1. gut möbl. Zim. mit 2 Venl. zu verm. 45098

R 7, 30 4. Stod. recht. Zim. möbl. Zim. mit gt. Verbindung sol. od. bis 1. Juli zu d. 45098

S 3, 2a 1. Et. hoch. schön möbl. Zim. sol. u. n. 45098

Stadtdammstr. 58, 2. Et. ein möbl. Zim. sol. an 2 Herrn ab. Name zu verm. 45098

